pfarrgemeinde ober st. veit

ausgabe 2/2023

ALLE WURDEN MIT DEM HEILIGEN GEIST ERFÜLLT

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort.
Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.
Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.
Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.
In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.
Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.
Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden?

(Apostelgeschichte 2, 1-6)

Darstellung von Pentecoste (Altfranzösisch für Pfingsten) aus dem Ingeborg-Psalter im Musée Condé in Chantilly (um 1200).

Bilder aus dem Pfarrleben	S.2
Alle haben Charismen	S.3
Diakonale Ansichten	S.4
Offene Türen - offene Herzen	S.5
Regensburg ohne Regens?	S.6
News vom Kinderliturgieteam	S.7
Taufvorbereitung der Schulkinder	S.7
Mistsammelaktion 2023	S.8
Lang nicht mehr gesehen, Richie!	S.8
Ostern in Ober St. Veit	S.9
Die Näh- und Bastelgruppe	S.10
Sommerliche Herbergssuche	S.11
Aus unserer Pfarre	S.11
Termine	S.12

Liebe Leserinnen und Leser!

Zunächst ein herzlicher Dank an alle, die uns das erbetene Echo auf die vorige Pfarrblatt-Ausgabe gegeben haben. Wir freuen uns über viel Lob und einige hilfreiche Anregungen für die künftige Arbeit. Gerne erhalten wir weitere Stellungnahmen: pfarrblatt@pfarre-oberstveit.at

Da das nur alle drei Monate erscheinende Pfarrblatt nicht alle Wünsche nach Informationen erfüllen kann, empfehlen wir den häufigen Besuch der Homepage: www. pfarre-oberstveit.at

Wie Sie wissen, leidet die ganze Printmedienbranche unter steigenden Druck- und Portokosten, umso mehr das Pfarrblatt, das bewusst werbefrei gehalten wird. Bitte helfen Sie durch Ihre Spende mit, die Existenz dieses Mediums zu sichern.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen im Namen des Redaktionsteams

Heiner Boberski

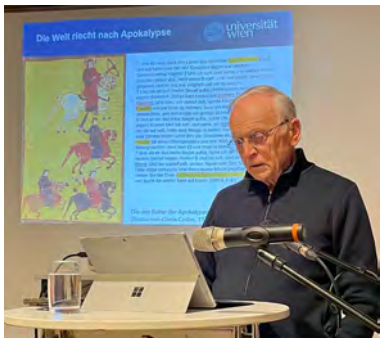
Unsere Osterkerze

Heuer durfte der Miniklub die Osterkerze gestalten und hat sich über diese Aufgabe sehr gefreut. Der Regenbogen soll uns mit seiner Farbenvielfalt daran erinnern, dass wir ungeachtet unserer Lebensfarbe einen Platz in der Gemeinschaft Gottes haben und in dieser willkommen und geliebt sind. Als Zeichen des Bundes zwischen Gott und den Menschen in der Bibel beschrieben, können wir auch untereinander unseren Bund stärken. Unsere Unterschiede sind gleichzeitig auch die Stärke unserer Gemeinschaft und machen sie farbenfroher, bunter und vielfältiger.
Um diese Verbindung darstellen zu können, haben Ministrant:innen der Pfarre Ober St. Veit ihre Handabdrücke abgezeichnet, verkleinert und anschließend in bunten Farben ausgeschnitten. Wir möchten damit ein Zeichen für den Wert einer offenen und stärkenden Gemeinschaft setzen, in der jeder Mensch eingeladen ist, nach Jesu Beispiel seinen Platz zu finden. Insbesondere soll unsere Osterkerze auch all jenen Menschen Sichtbarkeit schenken, die sich sonst von der Kirche wenig angenommen fühlen. So laden wir alle ein, einander die Hand zu reichen!

Moni Tomp
für den Miniklub

Bilder aus dem Pfarrleben

Palmbuschen-Binden in der Jungscharstunde



Im Frühjahr fanden im Pfarrsaal mehrere gut besuchte Vorträge statt, am 16. März referierte der bekannte Pastoraltheologe Paul Zulehner über „Religionen – Hoffnung in einer taumelnden Welt“.

Dem traditionellen Maibaumaufstellen des ASK Ober St. Veit am 1. Mai erteilte Pfarrer Stefan Reuffurth seinen Segen.

Das Galadinner zugunsten „Grow together“ am 5. Mai wurde ein voller Erfolg, das Team um Kathi Roch konnte mit Recht stolz sein.

Liebe Pfarrmitglieder von Ober St. Veit!

Das Pastoraljahr 2022/23 neigt sich dem Ende zu und ich blicke voller Dankbarkeit auf mein erstes Jahr als Pfarrer von Ober St. Veit zurück. Als mich Kardinal Schönborn im Juni 2022 anrief, um mir mitzuteilen, dass ich ab September auch diese Pfarre übernehmen sollte, habe ich mich etwas sorgenvoll gefragt, wie das wohl werden würde. Als langjähriger Dechant und Nachbarpfarrer wusste ich natürlich, dass es in Ober St. Veit sehr viele engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Leiterinnen und Leiter von Gruppen und Ausschüssen, Mitglieder des Pfarrgemeinderates, des Vermögensverwaltungsrats und des Leitungsteams gibt.

Obwohl wir uns sehr glücklich schätzen dürfen, dass so viele Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder nicht nur am Pfarrleben teilnehmen, sondern es auch aktiv mittragen und mitgestalten, bin ich überzeugt, dass in unserer Gemeinde noch viele verborgene Talente schlummern. Natürlich habe ich mich auch gefragt, wie man diese Schätze wohl heben und für die Gemeinde einsetzen könnte.

Es wäre wunderbar, wenn jedes Mitglied unserer Pfarrgemeinde sich einmal ganz bewusst fragen würde, was sie oder er an Talenten, Gaben, Wissen, Fähigkeiten und Ideen hat, die zum Aufbau der Gemeinde beitragen könnten. Dabei denke ich nicht so sehr an diejenigen, die dies dankenswerterweise ohnehin schon seit langem tun (obwohl diese sich auch angesprochen fühlen sollen!), sondern vor allem an jene, die sich bisher eher im Hintergrund gehalten haben. Niemand soll denken, sie oder er sei unwichtig oder könne nichts zum Leben unserer Gemeinde beitragen.

Ich bin mir durchaus bewusst, dass viele aufgrund privater und beruflicher Verpflichtungen sehr beschäftigt sind. Dennoch möchte ich allen die Worte des Apostels Paulus ins Gedächtnis rufen, die er in einem Brief an die Gemeinde von Rom gerichtet hat: „Wir ...dürfen nicht für uns selbst leben...“ Jeder von uns soll Rücksicht auf den Nächsten nehmen, um Gutes zu tun und die Gemeinde aufzubauen. Denn auch Christus hat nicht für sich gelebt“ (Röm 15, 1-3).

> Jede und jeder hat vom Heiligen Geist Charismen geschenkt bekommen.

Obwohl Paulus diese Worte bereits vor 2000 Jahren geschrieben hat, haben sie auch heute – ja gerade heute! – noch Gültigkeit. Alle Christen sind gerufen, etwas zum Aufbau ihrer Gemeinde beizutragen. Niemand soll glauben, dass er oder sie davon ausgeschlossen sei. Jede und jeder hat vom Heiligen Geist Charismen, d.h. Begabungen, geschenkt bekommen.

Auch dazu hat Paulus uns etwas zu sagen: „Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken,

aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt“ (1 Kor 12, 4-7).

Ich bitte Euch daher alle, einmal zum Heiligen Geist zu beten, damit Ihr erkennt, welche Gnadengaben Gott Euch ganz persönlich geschenkt hat und wie Ihr diese nach Euren Möglichkeiten in unserer Pfarrgemeinde einsetzen könntet. Gerne stehen ich, Pfarrvikar Moritz Schönauer und unsere Pfarrgemeinderätinnen und -räte Euch für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Wir werden dann gemeinsam überlegen, wie und wo man diese Eure Charismen so einsetzen kann, damit unsere Gemeinde gestärkt und weiter aufgebaut wird.

In der Hoffnung, dass uns dies gelingt, wünsche ich Euch einen schönen und erholsamen Sommer.

Euer Pfarrer
Stefan Reuffurth

Eine ganz besondere Nacht ... **02.06.23**

LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

„My Spirit Sang All Day“

Chorkonzert mit Werken von
John Dowland, Ola Gjeilo, Jenö Takács, u.a.

SAMSTAG, 17.6.2023 | 19:30 UHR

Spitzy-Auditorium,
Orthopädisches Spital
Speising

neuermadrigalchor@gmx.at

NEUER MADRIGAL CHOR

Den Sprung gewagt

DIAKONALE ANSICHTEN

Heute ist Sonntag, der 7. Mai 2023, und Pfarrblatt -Redaktionsschluss. Es ist mir wichtig, heute zu schreiben, denn heute vor 17 Jahren wurde ich zum Diakon geweiht. Wie jedes Jahr richtet sich mein Gebet und meine Dankbarkeit auf diese Stunden im Dom, aber auch auf alles, was ich damit verbinde. Vor allem, dass ich fast genau 40 Jahre vor meiner Weihe auch das Sakrament der Taufe empfangen habe. Es ist ein Tag, den ich mir schön mache, an dem ich meine Gottesbeziehung in ganz besonderer Weise feiere, ich möchte mehr und mehr aus dieser Kraft der Liebe Gottes leben.

Heuer mischen sich zu diesen Gedanken Erinnerungen, wie ich meinen Weg in die Kirche gefunden habe. Mein soziales Umfeld war immer weitestgehend der Kirche sehr fernstehend. Dadurch hatte ich einen sehr philosophischen Zugang zu Religion. Ich fühlte mich zwar als Christ, hatte aber keinen Kontakt zu einer Pfarre und zu der Institution Kirche schon gar nicht. Ja ich war sogar überzeugt, dass meine religiösen Erfahrungen mit der katholischen Kirche nicht in Einklang zu bringen seien.

Es gibt zwei Ereignisse, die ich auf meinem Weg besonders hervorheben möchte. Das eine ist, dass meine Familie und ich in Ober Sankt Veit sehr leicht Heimat gefunden haben und ich dort meine ersten Glaubensschritte in einer Gemeinde machen konnte. Das andere ist das Buch „Im Sprung gehemmt“ von Helmut Krätzl. Dieses Buch hat mir auf meinem Weg so viel Kraft gegeben, ja es hat mir gezeigt, dass ich viel katholischer bin, als ich je gedacht hatte. Diese Erkenntnis hat mir damals Ende der 90er Jahre den Weg frei gemacht, mich weiter einzulassen und das habe ich dem damaligen Weihbischof auch in einem Brief geschrieben. Diesen ersten Brief an ihn und seine Antwort habe ich mir am Mittwoch, einen Tag nach seinem Tod herausgesucht. „Es freue ihn, dass mir sein Buch so viel Kraft gibt ...“ In der Folge ist es zu einigen Begegnungen gekommen, und ich habe ihn auch im persönlichen Gespräch kennen lernen dürfen.

Mir war es schon vor der Weihe ein Anliegen, aus dieser Erfahrung meines Lebens Menschen auf ihrem

Glaubensweg zur Seite zu stehen. Um es in anderen Worten auszudrücken: „Mut zu machen, den Sprung zu wagen, um sich auf die Liebe Gottes einzulassen“. Immer wieder mache ich die Erfahrung, dass gar kein Sprung von Nöten ist, sondern nur ein kleiner Schritt, und wenn ich dabei behilflich sein kann, dann kann ich zurückgeben, was mir geschenkt wurde.

Lieber Helmut, du hast mir geholfen den Sprung zu wagen und dafür möchte ich dir nochmals herzlich danken!

Euer Diakon
Edwin Zaloha

Ein großer Kirchenmann ging heim

Am 2. Mai ist uns DDr. Helmut Krätzl, emeritierter Weihbischof von Wien, nach langem, geduldig ertragenen Leiden im 92. Lebensjahr in die Ewigkeit vorausgegangen. Dieser bedeutende Kirchenmann hat im Oktober 2007 die letzte offizielle bischöfliche Visitation unserer Pfarre durchgeführt. Er wird uns und der Erzdiözese Wien als eine stark vom Zweiten Vatikanischen Konzil und seinem Reformgeist geprägte Persönlichkeit mit großem Verständnis für die Alltagssorgen der Menschen und viel Humor (wie das Foto von Wolfgang Schlüter von 2007 beweist) in Erinnerung bleiben.

H.B.

Offene Türen – Offene Herzen

Die diesjährige Klausur des Pfarrgemeinderates fand Ende März in Laab im Walde statt und stand im Zeichen des Veränderungsprozesses in unserer Pfarrgemeinde. Im Kloster der Barmherzigen Schwestern des heiligen Vinzenz von Paul überlegten wir, wie wir die Bedürfnisse unserer Gemeinde bestmöglich wahrnehmen können. Wir kamen überein, dass wir für die Wünsche und Anliegen aller Menschen, die in unsere Pfarre kommen, offen sein wollen, damit ihnen unsere Pfarre ein Heimatgefühl vermitteln kann, das uns alle verbindet und aus dem heraus unsere persönliche Beziehung zu Christus wachsen kann.
Der Samstag stand im Zeichen des Veränderungsprozesses unserer Pfarrgemeinde und der Auswirkungen der personellen Veränderungen des letzten Jahres. Für ein Weiterkommen ist uns wichtig, nicht nur darauf zu schauen, was uns fehlt und gebraucht wird, sondern darauf aufzubauen, was vorhanden ist. Viele Herausforderungen, die sich durch die Pandemie ergeben haben, wurden gut gemeistert. Der Übergang in die „Normalität“ verläuft vielversprechend. Es gibt sehr viele Mitarbeitende, die gemeinsam vielfältige Angebote im Bereich der Liturgie, des pfarrlichen Lebens und in der Pfarrcaritas erarbeiten. Vieke Angebote finden bereits großen Anklang.
Die Menschen in unserem Pfarrgebiet suchen angesichts aktueller Herausforderungen Antworten auf Fragen unserer Zeit, insbesondere Schöpfungsverantwortung, Armut und Caritas. Der Pfarrgemeinderat möchte das Pfarrteam mit seinen Talenten und Fähigkeiten dabei unterstützen, zum Wohl der gesamten Gemeinde zu arbeiten und all jene abzuholen, die noch nicht ganz in der neuen Situation angekommen sind. In diesem Sinne möchten wir gemeinsam im Weinberg des Herrn arbeiten, wie es ein PGR-Mitglied treffend formulierte.
Zum Abschluss der Klausur feierten wir gemeinsam mit der Gemeinde die Vorabendmesse in unserer Pfarrkirche. Wir sind zuversichtlich, dass die erarbeiteten Ideen ihre Wirkung entfalten und unsere Pfarrgemeinde allen weiterhin Heimat bieten kann.

Stephan Horvath

Willkommen beim Geburtstagsfrühstück

Viermal im Jahr lädt die Pfarre Ober St. Veit alle, die im letzten Vierteljahr einen „runden“ Geburtstag gefeiert haben, dazu ein, in einer Mittwochsmesse um 8.30 Uhr um den Segen Gottes zu beten und anschließend bei einem kleinen Frühstück im Vitushaus zusammen zu kommen. Es soll eine Gelegenheit sein, einmal nicht nur nach der Messe ein paar Worte zu wechseln, sondern sich Zeit für ein Gespräch zu nehmen, vielleicht auch einander näher kennenzulernen.

Wir laden, wenn möglich mit einem persönlichen Besuch, sonst postalisch, zum nächsten Termin ein. Wer nicht kommen kann, ist auch beim übernächsten Termin willkommen. Alle, die einen 75sten, 80sten, 85sten Geburtstag feiern, sind eingeladen.
Es muss sich niemand anmelden,
auch der Besuch der Messe ist nicht verpflichtend.
Die nächste Senioren- und Geburtstagsmesse ist am

Mittwoch. 28. Juni 2023 um 8.30 Uhr.

WALLFAHRT MARIABRUNN

Sonntag,
10. September 2023
um 14:00 Uhr

16:30 Uhr
Marienvesper
in Mariabrunn

Was wäre Regensburg ohne Regens?

Bevor Daniel Stark, der nun vier Jahre, davon zwei in Ober St. Veit, in Wien an seiner Dissertation arbeitete und als Gastkaplan wirkte, nach Bayern heimkehrt, gab er Heiner Boberski für das Pfarrblatt das folgende Interview.

Pfarrgemeinde Ober St. Veit: Daniel, wie verlief Dein Lebensweg, bis Du zu uns nach Wien kamst?
Daniel Stark: Ich bin Jahrgang 1985, stamme aus einer kleinen Familie in Weiden in der Oberpfalz, hatte eine sehr unbeschwerte Kindheit und Jugend und habe in Regensburg Theologie studiert. 2009/2010 hat sich mein Traum erfüllt, in Rom zu studieren – das für mich bisher prägendste Jahr. Ich hatte das große Glück am Campo Teutonico zu wohnen, neben dem Petersdom, konnte das Leben im Vatikan kennenlernen und hatte viele beeindruckende Erlebnisse. 2012 habe ich das Studium abgeschlossen. Mein Diakonatsjahr führte mich in die Hallertau, wo der Hopfen wächst, mit der dortigen Pfarre bin nach wie vor gut verbunden. Nach der Priesterweihe 2013 war ich Kaplan in einer Regensburger Pfarrei und dann drei Jahre in Deggendorf. 2019 ging es für mein Doktorat donauabwärts nach Wien. Der Grund war, dass nur die Wiener Universität einen Lehrstuhl für Christliche Spiritualität hat – besetzt mit Marianne Schlosser, die auch aus Bayern stammt und weltkirchlich bekannt ist. Auch die Kultur hat mich nach Wien gezogen.

Worum geht es in Deiner Dissertation?
Der Titel lautet „Die Spiritualität bei Reginald Pole im Kontext seines Lebens“. Pole war Cousin zweiten Grades zu König Heinrich VIII. und ist als letzter katholischer Erzbischof von Canterbury in die Geschichte eingegangen. Mich hat fasziniert, dass er trotz vieler Schicksalsschläge – Verbannung aus seiner Heimat, Hinrichtung seiner Mutter und seines Bruders, später der Konflikt mit Papst Paul IV., der ihn als Häretiker bezichtigt hat – immer sein Gottvertrauen bewahrt hat und alles im großen Kontext der Heilsgeschichte zu sehen vermochte. Ein Schwerpunkt ist die Biographie dieser Person, die im deutschen Sprachraum überhaupt nicht bekannt ist. Der zweite Teil beschäftigt sich mit seiner Spiritualität: Wie hat er sein geistliches Leben geführt? Seine Überzeugung war: Egal, was kommt, der Endpunkt ist immer das Gute. Diese Spiritualität hat er in seinen Briefen seinen Freunden und Wegbegleitern nahegebracht.

Was führte Dich ausgerechnet nach Ober St. Veit?
Das ist eine längere Geschichte. Zunächst war ich in Hietzing. Dann hat Andreas Kaiser dort die Administration übernommen und mir angeboten, nach Ober St. Veit zu ziehen. Das habe ich zuerst abgelehnt, aber als dann in Hietzing ein neuer Pfarrer kam und einen Pfarrvikar mitbrachte, war für mich kein Zimmer mehr frei, und da habe ich dann das Angebot gerne angenommen. Es war eine sehr gute Entscheidung, ich fühle mich hier sehr wohl.

Welche Erfahrungen hast Du mit Ober St. Veit gemacht?
Der erste Eindruck war: Das ist ja wie am Dorf draußen. Wenn ich einkaufen gehe, treffe ich immer jemanden oder irgendwer spricht mich an, das finde ich sehr schön und habe ich in Hietzing nie erlebt. Beeindruckt haben mich auch die Jugendmessen am Donnerstag, mit bis zu 40 Jugendlichen, das erlebt man in anderen Pfarren überhaupt nicht mehr. Was mich noch freut – ich bin ja im Pfarrleben außerhalb der Messen nur wenig seelsorgerisch tätig –, sind die Gespräche nach der Messe, wo ich innerhalb kürzester Zeit viele Kontakte knüpfen konnte.

Es fällt auf, dass Du in den Messen sehr viel singst …
Ich war nie in einem Chor, kann kein Instrument, hatte aber gute Musiklehrer. Ich habe mir den liturgischen Gesang selber angeeignet, weil mir Liturgie sehr am Herzen liegt. Ich möchte alles singen, was zu singen geht. Ich bin auch ein großer Opernfan und lernte schon fast das ganze Repertoire der Wiener Oper kennen.

Gibt es weitere Hobbies?
Ich mache sehr gerne Bildungsreisen und schaue mir dabei soviel wie möglich an. Das kulturelle Leben, die Kulinarik einer Stadt, das gehört für mich alles zusammen. Ich interessiere mich für Geschichte und Architektur – Architekt wäre für mich die berufliche Alternative gewesen – und lese viel, durch Wien bin ich ein großer Fan von

Stefan Zweig geworden.

Mit September trittst Du im Regensburger Priesterseminar das Amt des Regens an. War das vorher absehbar?
Überhaupt nicht. Als mich vor Weihnachten der Generalvikar für Ende Jänner zu einem Gespräch eingeladen hat, habe ich spekuliert: Was wird da jetzt auf mich zukommen? Das Regentenamt habe ich nie in Betracht gezogen. Als man es mir dann anbot, war meine erste Reaktion: Ja, wie kommt's denn da drauf? Ich bat um zwei Wochen Bedenkzeit und habe Meinungen von Leuten, die mich gut kennen – auch Andreas Kaiser oder Friederike Dostal –, eingeholt, die alle sehr positiv waren. So habe ich letztlich dem Wunsch des Bischofs entsprochen. Ich fahre jetzt schon manchmal hin und bekomme Einführungen, weil es ja doch ein sehr komplexes Amt ist und für mich noch sehr fremd. Ich hole mir natürlich Rat von Priestern, die auf diesem Gebiet große Erfahrung haben, und bekomme auch Hilfe von meinem Vorgänger, der das Amt 17 Jahre ausgeübt hat.

Wie steht es in Regensburg um den Priesternachwuchs?
Der ist auch bei uns ein Problem, obwohl Regensburg noch besser dasteht als viele andere Diözesen. Als ich im Seminar war, waren wir 50 bis 60 Leute, jetzt sind es vielleicht 25.

News vom Kinderliturgieteam

Wir, das Kinderliturgieteam, schauen auf eine schöne und stimmungsvolle Fastenzeit und Osterfeierlichkeiten zurück. Nun wollen wir zu unseren wöchentlich alternierenden Kinderwortgottesdiensten und Familienmessen jeweils sonntags um 9:30 einladen!
Für alle angehenden Schulkinder findet nach der großen Sommerpause ein Schultaschenfest mit spezieller Segnung statt.
Alle weiteren und genauen Infos finden Sie auch auf der Pfarrhomepage!
Das Kinderliturgieteam freut sich über Ihr Kommen und wünscht noch eine wunderbare Sommerzeit!

Taufvorbereitung der Schulkinder

Taufvorbereitung der Schulkinder
Seit mehreren Wochen bereiten Diakon mgr Maciej Janaszak und Pastoralassistentin Mag. Katharina Schindelegger Vorschul- und Schulkinder auf die feierliche Aufnahme in die katholische Gemeinschaft vor. Die beiden Taufkurse beinhalten je mehrere Einheiten. Die Kinder beschäftigen sich mit den zentralen Symbolen der Tauffeier, aber auch damit, was es bedeutet, ein Leben als Katholik, als Katholikin zu führen.
Als Stärkung auf ihrem Weg zu diesem wichtigen christlichen Fest fand bereits eine Salbungsfeier der Schulkinder statt.
Die Taufen der Kinder werden im Zeitraum von April bis Juli, jeweils an einem Samstag- oder Sonntagnachmittag in der Pfarre Ober St. Veit, gefeiert.
Wir laden Sie herzlich ein, die Täuflinge und ihre Familien ganz besonders in unserer Pfarre willkommen zu heißen und sie in Ihr Gebet einzuschließen.

Katharina Schindelegger

DER KASPERL KOMMT WIEDER!

SONNTAG, 10. SEPTEMBER 2023 UM 11:00 UHR

im Pfarrsaal

im Anschluss an die Familienmesse

Mistsammelaktion 2023

Am 31.03. versammelten sich 102 Freiwillige, zusammengesetzt aus der Pfadfinder:innengruppe 39 und der Pfarre Ober St. Veit, um unseren Bezirk wie auch schon letztes Frühjahr von Müll zu befreien. In den zwei Stunden Sammelzeit wurden neben über 2600 (!) Zigaretten (die aufgrund ihrer großen Menge an Giftstoffen als Sondermüll gelten), mehreren Säcken Plastik, Restmüll, Papier und Glas auch diverse kuriose Funde gemacht. So fanden Firmlinge Duschkabinentüren im Gebüsch, es wurden alte Kreditkarten entdeckt und ein Teil einer Zahnprothese mitgebracht. Unter den Funden waren auch mehrere achtlos weggeworfene Einweg-E-Zigaretten, welche aufgrund ihres eingebauten und daher nicht wiederverwendbaren Akkus ebenfalls ein großes Umweltproblem darstellen. Der gesamte Müll und alle Gegenstände wurden - soweit möglich - dem entsprechenden Recycling-Kreislauf oder der thermischen Verwertung zurückgeführt, sowie Fundgegenstände abgegeben. Trotz des zwischenzeitlichen Regens waren alle Freiwilligen sehr motiviert unterwegs! Wir freuen uns auf künftige Aktionen und danken allen Teilnehmenden für ihr Engagement!

Moni Tomp
für das Achtung Schöpfung Team

Lang nicht mehr gesehen, Richie!

Jugendteam goes Weinviertel 24. - 26. März 2023

Stille. Alle Blicke im Gasthaus Schleining richten sich zum Eingang. Denn soeben betreten sechs Gestalten, die den Augen der BewohnerInnen Kleinschweinbarths völlig fremd sind, das Lokal. Wundernde Blicke haschen umher, um eine Antwort auf die Frage der Fragen zu erhalten, wer diese mysteriösen Fremdlinge wohl sein mögen.
Doch kein Grund zur Sorge! Es ist das Jugendteam aus Ober St. Veit, das sich mit einem klassischen Schnitzelsemmerl für den nächsten Tag stärken will, um ihren ehemaligen, sehr vermissten Kaplan Richard in seinem neuen Zuhause – nun als Pfarrer – zu besuchen.
Und so wanderte (mit dem Auto – man versteht sich, die Zeit drängte) das Jugendteam aus Ober St. Veit von Kleinschweinbarth über Drasenhofen nach Schrattenberg bis über die tschechische Grenze nach Mikulov (denn ein bisschen Sightseeing muss sein), um die Weiten von Richies neuem Pfarrgebiet zumindest stückweise kennenzulernen.
Dabei wurde es überall mit viel Gastfreundschaft, aber vor allem viel Wein begrüßt und beschenkt. Jaja, mit einem Pfarrer zu reisen, hat seine Vorteile, denn selbst die Tiefen eines 5 Kilometer langen Weinkellers durften erkundet und verkostet werden.
Lieber Richard, wir bedanken uns für ein großartiges Wochenende! Es war uns eine Freunde, dich wiederzusehen und dein neues Zuhause entdecken zu dürfen.
Alles Liebe, deine ehemalige Jugend
Kathi Roch

Ostern – Begegnung, Verwandlung, Auferstehung

Ostersonntag, 09:00 Uhr in der Kirche Ober St. Veit: Die Auferstehungsmesse wurde festlich gefeiert, die Gemeinde sitzt nun beim Osterfrühstück und genießt den Osterschinken und das Osterbrot. In der Kirche laufen einige Kinder umher und verstecken Osterlämmer aus Schokolade in Blumen, Bänken, rund um den Hochaltar, im Altarraum und auf den Seitenaltären. Diese werden in einigen Minuten die ersten Kinderaugen zum Leuchten bringen.

Wenn die Türe aufgeht, durchzieht ein Lufthauch die Kirche, und die Schmetterlinge, die in der Kirche aufgehängt sind, bewegen sich und bald auch so manchen Messbesucher.

Neben dem Altar leuchtet die Osterkerze – liebevoll von den Jungscharkindern und Ministranten mit deren Handabdrücken gestaltet. Sie erhellt die Kirche noch mehr.

Es ist Ostern. Erlauben Sie mir, an dieser Stelle einen kleinen Rundblick: Die drei großen monotheistischen Weltreligionen feiern zum gleichen Termin. In der Nacht zum Sonntag feierten die Christen mit dem Osterfest die Auferstehung Jesu. Die Juden begingen am Mittwoch den Vorabend des Pessachfestes, das an den Auszug der Israeliten aus Ägypten und damit an das Ende der Sklaverei erinnert. Die Muslime befinden sich innerhalb des Fastenmonats Ramadan, der am 23. März begann und am 21. April endete.

So ungewöhnlich dieses Zusammentreffen ist, so ermöglicht es uns, einen Blick über den Teller- und „Pfarrrand“ hinaus. Es ermöglicht, einander zu begegnen. Zu begegnen, wie am Gründonnerstag im Rahmen der Fußwaschung, als Pfarrvikar Moritz Schönauer als Zeichen des Dienens den Mitgliedern des Kinderliturgieteams die Füße wäscht. Papst Franziskus vollzog dies heuer in der Jugendstrafanstalt Casal Del Marmo an 12 Jugendstraftätern verschiedener Nationen.

Es ermöglicht uns, Jesus zu begegnen, wie am Karfreitag in der Kreuzverehrung. Das Kreuz gehört zur unserem Leben. In diesem Ritus können wir das Bedrängende, das Unerlöste zu den Füßen des Gekreuzigten legen. Unser Blick ist schon auf Ostern gerichtet, im Zeichen des blühenden Zweiges oder der Blume, die wir zum Kreuz mitbringen. Zu der Gestalt des Kreuzes gehört aber auch der sich in Liebe hingebende Mensch. Die Liebe vermag das Leid aufzubrechen.

Menschen finden immer wieder zueinander, begegnen sich, geben einander Kraft und Mut. Wege, die man zuvor nicht sieht, tun sich auf. Viele Begegnungen finden bei uns statt. In jener mit Jesus können wir auch verwandelt werden. Nicht nur einmal im Jahr, eher zu jeder Zeit. Dort, wo wir Begegnungen zulassen – egal welcher Religion oder Zugehörigkeit – kann Ostern stattfinden. Jeden Tag aufs Neue.

Ostersonntag, 10:30 Uhr: Etwa 80 Kinder waren im Kinderwortgottesdienst und beklebten das Kreuz mit bunten Schmetterlingen als Zeichen der Auferstehung. Jetzt suchen und finden sie ihr Schoko-Osterlamm in der Kirche – und die Augen leuchten. Erwachsene zünden Kerzen in Laternen mit dem Licht der Osterkerze an, um dieses Licht in die Häuser und Wohnungen zu tragen. Mancher Blick ist auf die tanzenden Schmetterlinge gerichtet – das Zeichen der Verwandlung und Auferstehung: Jesus ist nicht mehr im Grab. Er ist von den Toten auferstanden. Er lebt. In der Begegnung mit uns.

Werner Marek

Die Näh- und Bastelgruppe

bittet um Spenden im Sinne der Nachhaltigkeit und freut sich über neue MitstreiterInnen

Die Näh- und Bastelgruppe arbeitet nun schon seit über 40 Jahren kreativ und es entstehen immer wieder neue, schöne Stücke, die meist aus einfachen Materialen gewerkt werden, welche beim Oster- bzw. Weihnachtsmarkt für einen guten Zweck verkauft werden. Diesem Gedanken treu bleibend möchte sich die Bastelgruppe noch intensiver dem Verwerten von Ernteüberschüssen und dem Upcycling widmen. Wir freuen uns daher über Angebote von überschüssigen Obst- und Gemüseernten, die wir, im Rahmen unserer Kapazitäten, gerne zu länger haltbaren Köstlichkeiten verarbeiten.

Ebenso dankbar sind wir für Woll- und Textilspenden jedweder Art, aus denen teils in Heimarbeit nützliche und dekorative Stücke geschaffen werden.
Am meisten freuen wir uns aber über interessierte BastlerInnen, StrickerInnen, NäherInnen, die unseren kreativen Kreis erweitern möchten und gerne auch ihre eigenen Ideen einbringen können.
Wir treffen uns im Winterhalbjahr (ab September) jeden Mittwochvormittag im Bastelraum im Obergeschoss des Vitushauses, sind aber auch für andere Termine offen. Im Sommerhalbjahr gibt es monatlich (1. Mittwoch im Monat) ebendort ein Treffen.
Gerne kann man direkt mit uns Kontakt aufnehmen!

Johanna Wittmann
0699-1130 4988
Martina Köberl
0664-813 16 15

Herzliche Einladung des Seniorenklubs

zu unserem nächsten

SENIORENNACHMITTAG

DONNERSTAG, 15. JUNI 2023 UM 17 UHR
IM PFARRSAAL OBER ST. VEIT

„ I HAB HALT A FAIBLE FÜR OBER ST. VEIT"

Die Wiener Weichbradler

Gunda Heydemann, Florian Höllwerth.
Herbert Schmidt, Christoph Selg

musizieren für Sie alte und neuere Wienerlieder
sowie Wiener Operettenmelodien

ZeitSchenke
OBER ST. VEIT

Sommerferien 2023
von Ende Juni bis Mitte September.

Unser wöchentliches „Plaudercafé" im Vitushaus ist für einige Besucher schon zu einer lieben Einrichtung geworden. Jetzt naht der Sommer und damit die Urlaubszeit für die Besucher und das „Personal".

Der letzte offene Freitag vor Ferienbeginn ist der
Freitag, 23. Juni, 10.00 -11.30,
das erste Treffen im Herbst gibt es am Freitag, 22. September 2023.

Wir wünschen allen einen schönen Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen im Herbst.

Johanna Kollwinger
Brita Käßmayer

Sommerliche Herbergssuche

Flüchtlingshilfe Ober St.Veit

Schnappschuss vom Pfarrcafé am 30. April, als uns ukrainische Flüchtlingsfamilien mit selbstgemachten Köstlichkeiten verwöhnten.

Bald nach Ausbruch des Angriffskriegs im Frühjahr 2022 startete unsere Flüchtlingshilfe: Viele Ober St. Veiter haben Wohnraum unentgeltlich zur Verfügung gestellt, manche Befristung läuft nun aus. Wir sind daher immer wieder – derzeit sehr dringend - auf der Suche nach möglichst günstigen Wohnungen verschiedener Größe. Gerne würden wir den ukrainischen Familien einen Verbleib im ihnen schon vertrauten Umfeld ermöglichen. Unsere Bitte: Wenn Sie selbst eine Wohnung zur Verfügung stellen können – oder einen Tipp für uns haben, melden Sie sich! Per Mail an fluechtlingshilfeosv@gmx.at oder in der Pfarrkanzlei.

Vielen Dank!

Aus unserer Pfarre

Jänner – Mai 2023

getauft

haben geheiratet

sind verstorben

aus Datenschutzgründen nur in der Druck-Version

DANKMESSE FÜR GEMEINSAME JAHRE

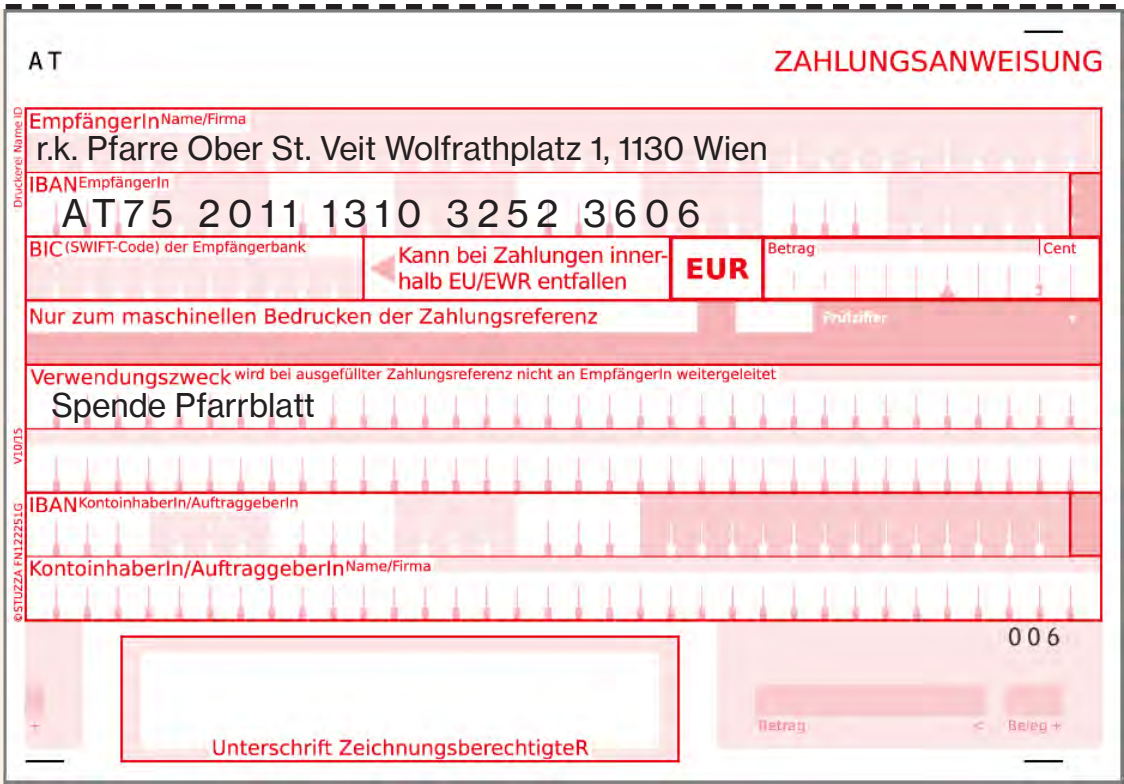
Wir laden alle Ehepaare ein, gemeinsam eine Dankmesse zu feiern, für den gemeinsamen Weg, den sie nun schon über viele Jahre gehen; ob es nun 10, 15, oder 25 oder 50 oder sonst eine für Sie wichtige Zahl an Jahren ist.

FESTMESSE AM SONNTAG, DEN 11. JUNI 2023 UM 11:00 UHR

in der Pfarrkirche Ober St. Veit.

Wir danken sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung unseres Pfarrblattes.

Erste Bank
AT75 2011 1310 3252 3606



PFINGSTEN

Geist ist: Welche Macht die Erkenntnis
eines Menschen über sein Leben hat.
(Sören Kierkegaard)

Zur Geistesgabe:
Geist ist Wesen und Wille,
er durchfließt alles, und wenn er sich entfalten darf,
verwandelt er.
Schuld fällt ab und Vergebung tritt ein.
Wo Trübsinn wohnt, zieht Dankbarkeit und Freude ein.
In Christus heiligt der Geist die Materie.
Nur er vermag mit dem Herzen zu denken
und dem Verstand zu lieben.
Gelobt sei Jesus Christus! E.E.

HERZLICHE EINLADUNG ZUM PATROZINIUM DER PFARRE OBER ST. VEIT

SONNTAG,
18. JUNI 2023
FESTMESSE
UM 10:00 UHR
anschließend

VITUSFEST
im Pfarrgarten

FRONLEICHNAM
DONNERSTAG, 8. JUNI 2023

Hl. Messe um 09:00 Uhr

im Pfarrgarten, bei Regen in der Kirche
anschl. Prozession

Wolfrathplatz, Firmiangasse
1. Altar bei der Nepomukstatue Ecke
Firmiangasse / Glasauergasse
Auhofstr. –
2. Altar vor dem Oblatenkloster, Auhofstr. 169
3. Altar Salvatorianerinnen, St. Josef
Krankenhaus, Auhofstr. 189

Weitere Messen:
Mittwoch, 07.06.2023, Vorabend um 18:00 Uhr
Donnerstag, 08.06.2023 um 19:00 Uhr

17.06.2023
09:30 UHR

PRIESTERWEIHE VON
MGR MACIEJ JANASZAK
IM STEPHANSDOM

25.06.2023 10:00 UHR
PRIMIZMESSE
MGR MACIEJ JANASZAK,
ANSCHL. AGAPE IM PFARRGARTEN
MIT VERABSCHIEDUNG
VON DANIEL STARK

TERMININFORMATIONEN

In der Pfarre sind mehrere Veranstaltungen in Planung, für die zu Redaktionsschluss noch keine Termine feststanden. Bitte beachten Sie die Informationen auf der Homepage, im Schaukasten und auf den Wochenzetteln.

www.pfarre-oberstveit.at

Pfarre Ober St. Veit
Wolfrathplatz 1, 1130 Wien,
01 / 877 25 24
pfarrkanzlei@pfarre-oberstveit.at
www.pfarre-oberstveit.at

Kanzleistunden

Dienstag	8:00 - 13:00 Uhr
Donnerstag	9:00 - 12:00 Uhr
	16:00 - 18:00 Uhr
Freitag	9:00 - 12:00 Uhr

Sommerkanzleistunden Juli – August
Dienstag und Donnerstag 09:00 -12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Impressum:
Pfarrgemeinde Ober St. Veit, Pfarrer GR Lic. Stefan Reuffurth, MA
Medieninhaber (Verleger): r.k. Pfarre, Ober St. Veit,
Wolfrathplatz 1, 1130 Wien, Tel. 01 877 25 24.
Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Hersteller: Druckerei Facultas Verlags- und Buchhandels AG, 1050 Wien, Stolberggasse 26
Grundlegende Richtung: Katholische Glaubensverkündigung
und Information für die Pfarrgemeinde Ober St. Veit
Bildnachweis: wikimedia, Kernthaler-Moser, Boberski, Bruckner, Schlüter, Marek, Roch, Schattner, Neubauer, Stejskal, Pfarre Ober St. Veit
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

P.b.b. Verlagspostamt 1130 Wien
Erscheinungsort Wien
Zulassungsnummer: Gz 02Z032073M